

(939)

Manuskript.
Nur für Mitglieder.

Vervielfältigen, Abschreiben,
Weitergeben nicht gestattet.

X W

Vorhang

~~Zwei Vorträge~~

(Notizen)

von

Dr. Rudolf Steiner
gehalten am ~~21. und 22. Februar 1908~~
in Kassel

I.

Der Geist der Wahrheit
vom christlichen Stand-
punkte aus

Oeffentlicher Vortrag, 21. Februar 1908

Das Johannes-Evangelium ist nicht nur eine Bekenntnisschrift, sondern es stellt in wunderbarer Schilderung dar, wodurch es ein ausserordentlich wichtiges Dokument der Welt wird. Dramatisch dargestellt der Seele ist das Senden des Geistes der Wahrheit, zunächst den Jüngern. Pfingstverheissung; Ausgiessung des Geistes, des Pfingstgeistes an die Zwölf.

Die Art, der Bibel gegenüberzustehen, kann man in vier Stufen einteilen:

- 1.) die Naiven, naiv-gläubig,
- 2.) die Gescheiten, die Aufgeklärten,
- 3.) diejenigen, die sinnbildlich ausdeuten,
- 4.) der Theosoph.

Es ist ein Ereignis, eine Erfrischung für den Theosophen, wenn er erlebt, dass wirklich geistige Wesen heute hinter den Schriften der Religion stehen. Theosophie will genau entwickeln, genau enträtseln den Geist, der in den heiligen Schriften enthalten ist.

So wollen wir das Johannes-Evangelium betrachten, besonders die Stelle, wo von dem Geiste der Wahrheit die Rede ist.

"Ich und der Vater sind eins."

"Ich bin in euch, ihr seid in mir."

"Ich muss hingehen zum Vater; denn ginge ich nicht hin zum Vater, so könnte euch nicht der Geist der Wahrheit kommen."

Also: Ich muss durch den Tod, damit in euch der Geist der Wahrheit einziehen kann. Nur der kann den Geist der Wahrheit künden, der den Weg zum Vater findet.

"Was ich rede, ist nicht von mir, es ist vom Vater."

"Derjenige, der meine Gebote hält, hat mich lieb, und wer mich liebt, hält meine Gebote."

Wenn wir das, was den Astralleib angeht, begriffen haben, sind wir zufrieden. Aber was den Aetherleib angeht, ein Gebet, eine Meditation, - wenn man sagte, man habe begriffen das Gebet oder die Meditation, das hiesse: nichts damit anfangen können. Immer wiederholen

dasselbe Gebet; das ist, wie wenn eine Pflanze, die ja den Aetherleib, aber keinen Astralleib hat, immer wieder dieselbe Kraft anwendet, um immer wieder ein Blatt zu formen.

Und wenn jemand den physischen Leib in seine Gewalt bekommt, seine Blutkugeln dahinschicken kann, wohin er will, dann spricht man: dieser Mensch bildet sich sein siebentes Glied, Atma.

Wenn der Mensch einen grossen Teil seines Aetherleibes in Budhi umgewandelt hat, dann weiss er, dass der Tod nichts ist, dass der Geist ausdauert; denn das, was umgewandelt ist, bleibt ewig, ist etwas Ewiges. Er wird sich bewusst des Sieges über den Tod.

So wird der Mensch umgewandelt. So viel er umgewandelt hat

vom Astralleib	ist in ihm	vom Heiligen Geist,
" Aetherleib	" " "	" Sohn, vom Christus,
" Physischen Leib"	" "	" Vater.

Durch das, was der Mensch in den Religionsschriften und -mitteilungen hörte, wurde er über sich selbst hinausgehoben.

Wollte man Kunde haben von den geistigen Welten, musste man die Einweihung durchmachen in früheren Zeiten. Wie es schon Licht und Farbe gab, ehe unsere körperlichen Augen gebildet waren, so gibt es die geistigen Welten um uns, wenn wir auch noch nicht die geistigen Augen entwickelt haben.

Bei der früheren Entwicklung zum geistigen Schauen wurde der Schüler in einen todähnlichen Zustand gebracht, dreieinhalb Tage lang. Während dann der Aetherleib aus dem physischen Leibe heraus war, konnte er das in sich aufnehmen, was der Astralleib schon vorher durch die gebetähnlichen Uebungen in sich aufgenommen hatte.

Kam der Mensch dann zurück in den physischen Leib, dann konnte er erzählen von den geistigen Welten; er hatte erlebt, dass das

Leben ewig ist.

Früher konnten nur Einige für sich in den Mysterien erleben, was jetzt für alle möglich ist.

In das Johannes-Evangelium muss man eindringen, um zu verstehen, wie durch das Wunder auf Golgatha der Tod besiegt und überwunden ist.

Jude ist man dadurch, dass man das glaubt, was Moses seinem Volk gegeben hat, Buddhist durch das, was Buddha hinterlassen hat etc.

Beim Christen kommt es nicht auf den Glauben an die Lehre, an den Inhalt an, sondern darauf, dass er an den Christus selbst glaubt, an die erhabene Wesenheit, die sich damals inkarniert hat. Nicht nur Lehre hat uns Christus gebracht sondern Kraft.

Bei den alten Juden: Blutgemeinschaft = Ichgemeinschaft. Durch Christus kam eine geistige Auffassung des Ich. Das Ich ist schon da, bevor es im physischen Leibe ist. "Ehe denn Abraham war, war das Ich Bin." "Ich und der Vater sind eins", d.i. nicht der physische Vater sondern die grosse Gemeinschaft in jedem Einzelnen, die in jedes Einzel-Ich heruntergekommen ist.

Anstelle der Blutsbande oder Blutsgemeinschaft musste die geistige Gemeinschaft treten. Erst dadurch, dass das kleine Einzel-Ich entwickelt wird, kann es selbstlos werden.

Damit, dass der Mensch das Blut erhalten hat, hat er zu viel Egoismus bekommen. Mit dem Blute, das aus den Wunden des Erlösers auf Golgatha strömte, floss ab das überflüssige, egoistische Blut der sündigen Menschheit. Es erhielt dadurch der Mensch die Anwartschaft auf die grosse Bruderschaft. Das Ich konnte über sich selbst hinauswachsen. Dies ist das Mysterium von Golgatha. Das wird die Erde zum Planeten der Liebe gestalten.

Nicht ohne den äusseren, historischen Christus gibt es einen Christus in uns. Das Wunder von Golgatha ist das grösste, welches während der gesamten Erdentwicklung geschehen ist.

Das, was als Tatsache auf Golgatha geschah, floss als Leben, als der Geist der Wahrheit in die Jünger ein im Pfingstgeheimnis, sodass sie ausziehen und lehren konnten, was sie selbst gesehen hatten.

Alles teilten sich die Schergen unter dem Kreuz, nur den Rock nicht; der kann nicht geteilt werden. Das heisst: das Land, die Kontinente wurden geteilt, all das, was das Ich verteilen, was es sich unterzwingen kann. Aber der Rock kann nicht zerteilt werden: der Paraklet, der Geist der Wahrheit, d.i. der Luftkreis um die Kontinente, dieser Geist der Wahrheit kann nicht geteilt werden.

Das freieste Ich, das dem andern Ich die Liebe als eine Gabe geben kann, es wird entstehen durch das Wunder auf Golgatha.
